

Waffenkontrolle und das Massaker von Srebrenica

Von Jasmin Dolamic | 08. August 2016



Ich bin in den 1990er Jahren in Bosnien aufgewachsen, während des Krieges mit Serbien und dem Völkermord durch die Serben. Jetzt bin ich sehr dankbar, in den Vereinigten Staaten zu leben, wo der Rechtsstaat Menschen aller Religionen und Ethnien schützt. Der Völkermord in Bosnien ist ein Grund dafür, dass ich glaube, dass die Amerikaner ihr Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen, mit Wachsamkeit verteidigen sollten.

Im Juli 1995 verübte die serbische Armee in Srebrenica – einem Gebiet, das offiziell zur Schutzzone der Vereinten Nationen erklärt worden war – einen Völkermord an den Bosniern, die dort Zuflucht gefunden hatten. Die Vereinten Nationen unternahmen nichts, um den Völkermord zu stoppen. Diese Wochen – blutig, verheerend und herzerreißend – waren eine schnelle Variante dessen, was in Bosnien und Herzegowina während des Krieges 1992 bis 1995 geschah.

„Das Ausmaß der Tragödie von Srebrenica wird von der Welt nicht wirklich verstanden und aufgearbeitet.“

Die serbische Armee, angeführt von extremen serbischen Nationalisten, hatte das Ziel, „Großserbien“ zu schaffen – eine alte Idee aus dem späten 19. Jahrhundert. So machte

sich die serbische Diktatur mit Beginn des Krieges 1992 daran, so viel bosnisches Territorium wie möglich zu besetzen.

Zu Beginn des Krieges gab es keine bosnische Armee. Stattdessen verteidigte sich das bosnische Volk mit Hilfe der JNA: der Jugoslawischen Nationalen Armee. Gegründet während und nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde sie von allen sechs Staaten Jugoslawiens finanziert und unterstützt, wobei Bosnien-Herzegowina einer der Staaten war.

Nach dem Tod von Jugoslawiens kommunistischem Diktator Tito begann das Land auseinanderzubrechen. Serbische Expansionisten begannen daran zu arbeiten, Anhänger von „Großserbien“ in das politische System des ehemaligen Jugoslawien zu integrieren, insbesondere in die Schlüsselstrukturen der JNA. Von 1990 an wurde die oberste Befehlsebene innerhalb der JNA von serbischen Generälen gehalten. Auf diese Weise übernahm Serbien die Kontrolle über die JNA und richtete seine Macht gegen die anderen Republiken mit der Absicht, sie zu besetzen und Großserbien zu schaffen.

Eine Republik, Montenegro, war zu dieser Zeit ein serbischer Verbündeter. Die anderen vier Republiken mussten für sich selbst sorgen und sich verteidigen, bekamen aber nicht viel Zeit. Die JNA und ihre serbischen Gefolgsleute nahmen eine Stadt nach der anderen ein, folterten und töteten Zivilisten, vergewaltigten Frauen, raubten und brannten Häuser nieder. Eine ethnische Säuberung war im Gange.

Diejenigen, die angegriffen wurden, meist Muslime aus Bosnien und andere Nicht-Serben, hatten keine Waffen, um sich zu verteidigen, da die Waffengesetze im kommunistischen Jugoslawien sehr streng waren. Das Verfahren zur Erlangung einer Schusswaffenerlaubnis war so langwierig und streng, dass die meisten Antragsteller abgelehnt wurden. Viele der Menschen, die erfolgreich eine Lizenz erwarben, erhielten nur die Erlaubnis, Jagdwaffen zu besitzen, die in kriegsähnlichen Zuständen nicht besonders hilfreich waren.

Infolgedessen waren die Bürger in der Regel unbewaffnet gegenüber den Angreifern der serbischen Armee. Die bosnischen Zivilisten waren gezwungen, sich mit Waffen zu verteidigen, die sie von den lokalen Polizeistationen stahlen, die ohnehin nur über sehr begrenzte Ressourcen verfügten. Die Bosnier begannen, „territoriale Verteidigungskräfte“ zu organisieren, aus denen später die Armee von Bosnien-Herzegowina hervorging. In den städtischen Gebieten war es wahrscheinlicher, dass die Menschen an irgendwelche Waffen gelangten, da sie sich in der Nähe von Polizeistationen und ähnlichen Einrichtungen befanden, wo sie Schusswaffen erhalten konnten. Der Großteil des Völkermords und der brutalen Massentötungen geschah in den kleinen Städten und ländlichen Gebieten, die nicht über solche Ressourcen verfügten und leicht vom Rest des Landes abgeschnitten werden konnten. Srebrenica ist ein tragisches Beispiel für ein solches Gebiet.

In der ersten Hälfte des Jahres 1992 übernahm die JNA den größten Teil des bosnischen Territoriums entlang des Flusses Drina, der natürlichen Grenze zwischen Serbien und

Bosnien-Herzegowina. Die JNA besetzte fast alle Kleinstädte in diesem Gebiet. Die Kleinstädte wurden überrumpelt und hatten keine Mittel, sich zu verteidigen.

Auf der Flucht vor Massenexekutionen und Völkermord suchten die Überlebenden Zuflucht in einem der drei geographisch gut zu verteidigenden Gebiete. Ungefähr ein Drittel der überlebenden muslimischen Bevölkerung aus dem besetzten Gebiet – etwa einhunderttausend Flüchtlinge – fand sich in einem der drei Bezirke wieder: Srebrenica, Zepa und Gorazde.

Während diese Gebiete bei der Organisation ihrer Verteidigungskräfte einigermaßen erfolgreich waren, war das Leben unter der Belagerung schrecklich. Der Mangel an Nahrung, Wasser, Hygiene, medizinischer Versorgung, Munition und Waffen zermürbte die Bevölkerung und schwächte ihre Verteidigungskräfte Tag für Tag. Anfang 1993 rückten die JNA und die Armee der Republika Srpska (die pro-serbischen Bosnier) weiter in das „freie Gebiet“ von Srebrenica vor. Die JNA verringerte die Fläche des freien Gebiets von 347 Quadratmeilen auf 58 Quadratmeilen und die Bevölkerung von Srebrenica wuchs auf 60.000 Menschen an.

„Die jugoslawischen Gesetze, nach denen nur wenige Zivilisten Waffen besitzen durften, hatten ein großes Ziel vor Augen – eine zivilisierte Gesellschaft ohne leicht verfügbare Mittel für massive Gewaltausübung.“

Durch den Verlust der meisten ländlichen Gebiete verlor die Stadt fast ihre gesamte Möglichkeit, Lebensmittel für die Ernährung ihrer Bevölkerung zu produzieren. Zu dem Mangel an Nahrungsmitteln kam hinzu, dass die Lieferung anderer Hilfsgüter in die Stadt durch den Feind abgeschnitten wurde.

Im April 1993 verabschiedete der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen die Resolution 819, die Srebrenica zur „Schutzzone“ unter dem Schutz der Vereinten Nationen erklärte und einen Waffenstillstand für beide Seiten anordnete. Dies war der erste Fall einer zivilen „Schutzzone“, die von den Vereinten Nationen erklärt wurde, und er scheiterte kläglich.

Da die Streitkräfte der Vereinten Nationen nun das Gebiet kontrollieren sollten, verlangten sie, dass sich die JNA und die Armee der Republika Srpska aus der Schutzzone zurückziehen und die Stadt Srebrenica eine vollständige Entmilitarisierung durchführt. Diese Forderung bedeutete, dass die Verteidiger ihre Waffen abgeben mussten. Die serbische Führung sagte, die Entwaffnung von Srebrenica sei notwendig, um zu beweisen, dass die Verteidiger von Srebrenica die Resolution 819 ernst nehmen und nicht versuchen würden, verlorene Gebiete zurückzugewinnen.

In der Hoffnung, bessere Lebensbedingungen zu schaffen, und in Befolgung der Befehle, die sie von den höchsten Beamten der bosnischen Regierung in Sarajevo erhielten, zwang die lokale Regierung von Srebrenica ihre Soldaten, die meisten ihrer Waffen abzugeben.

Zwischen April 1993 und Juli 1995 änderten sich die Lebensbedingungen in Srebrenica nicht wesentlich. Ein gewisser Nachschub an Lebensmitteln wurde zugelassen, und die bewaffneten Angriffe der JNA und der Republica Srpska gingen weiter, waren aber mehr vereinzelt. Die Truppen der Vereinten Nationen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens und den Schutz der Schutzzone zuständig waren, verhielten sich sehr passiv. Sie waren verwirrt durch die Befehle aus dem Hauptquartier der Vereinten Nationen, das versuchte, herauszufinden, wie man handeln sollte, ohne das Leben der UN-Soldaten zu riskieren. Leider haben sie es nicht rechtzeitig herausgefunden und die Politik des UN-Hauptquartiers schien „aus den Augen, aus dem Sinn“ zu sein.

Im Juli 1995 begannen die serbische Armee und die Armee der Republika Srpska, ihren Würgegriff zu verstärken und Angriffe auf die Schutzzone zu intensivieren. Die Verteidiger von Srebrenica baten die UN-Truppen, ihnen ihre Waffen zur Selbstverteidigung zurückzugeben. Sie wiesen darauf hin, dass die UN-Truppen in dem Gebiet die Erlaubnis der UN hätten, den Bürgern von Srebrenica militärischen Schutz zu gewähren. Die UN weigerte sich, die Waffen der Bosnier zurückzugeben. Die UN-Militärkommandanten in dem Gebiet sagten, dass die UN-Truppen für die Verteidigung der Schutzzone verantwortlich seien und nicht die bosnische Armee von Srebrenica. In Wirklichkeit warteten die UN-Truppen immer noch auf die weiteren Befehle aus ihrem Hauptquartier.

Am 9. Juli 1995 rückten die serbische Armee und die Armee der Republika Srpska weitere vier Kilometer in die Schutzzone vor. Jahre später sagte Miroslav Deronjic, der „Beauftragte für zivile Angelegenheiten“ der serbischen Armee für Srebrenica, vor dem Internationalen Strafgerichtshof aus, er habe vom serbischen Diktator Karadzic den Befehl erhalten, „jeden zu töten. Jeden, den Sie erwischen“.

Der UNO-Kommandant, Oberstleutnant Karemans, schickte dringende Anfragen an das UNO-Hauptquartier mit der Bitte um Luftwaffenunterstützung durch die NATO, um ein weiteres Vordringen der Serben nach Srebrenica zu verhindern. Die NATO handelte nicht. Am 11. Juli besetzte die Armee der Republika Srpska Srebrenica. Die Flüchtlinge, zwischen 20.000 und 25.000 an der Zahl, bewegten sich in Richtung Potocari, wo sich die UN-Basis befand. Am 12. Juli drangen General Ratko Mladic und die serbische Armee in Potocari ein.

Im Laufe des 12. und 13. Juli wurden viele Zivilisten, meist Männer und Jungen, an Ort und Stelle von der serbischen Armee getötet. Am 13. Juli stießen einige Flüchtlinge, die noch versuchten, aus Srebrenica zu fliehen, auf Haufen von Leichen von Bürgern, die abgeschlachtet und enthauptet worden waren.

Als die Serben Gruppen bosnischer Flüchtlinge gefangen nahmen, wurden die Männer und männlichen Jugendlichen von den Frauen und Kindern getrennt. Die Frauen und Kinder wurden in Gefangenenlager geschickt, wo Vergewaltigungen, Folterungen und Morde an der Tagesordnung waren. Kinder, sogar Neugeborene, wurden vor den Augen ihrer Mütter abgeschlachtet, weil sie zu viel weinten.

Was die Männer und Jugendlichen betraf, so wurden diejenigen, die nicht in den Gefangenenlagern von Srebrenica getötet wurden, einige Tage später in Busse verfrachtet und in Städte und Dörfer außerhalb von Srebrenica gebracht. Dann wurden sie systematisch getötet und in Massengräbern verscharrt. Der Plan der serbischen Armee war, die Massentötungen [geografisch] zu verteilen und den Völkermord so zu verbergen.

Das Ausmaß der Tragödie von Srebrenica wird von der Welt nicht wirklich verstanden und verarbeitet.

Europa ist stolz auf seine Demokratie, seine Zivilisation, seine Menschenrechte und seine Gesetze, die die Bürger schützen. Vor dem Krieg hatten Bosnien und Herzegowina all diese Institutionen eines zivilisierten Landes. Das genügte nicht, um vier Jahre Völkermord zu verhindern.

Staaten müssen ihren Bürgern Möglichkeiten an die Hand geben, um unter extremen Umständen, einschließlich Naturkatastrophen oder Kriegen, zu überleben. Die jugoslawischen Gesetze, nach denen nur wenige Zivilisten Waffen besitzen durften, hatten ein großes Ziel vor Augen – eine zivilisierte Gesellschaft ohne leicht verfügbare Mittel für massive Gewaltausübung. Das ging in Bosnien nach hinten los. Wer hätte das Szenario, das sich abspielte, vorhersehen können?

Nachdem der Krieg in Bosnien offiziell beendet war, wurden die Zivilisten aufgefordert, ihre Waffen an die nächstgelegenen Armeestützpunkte und UN-Truppen zurückzugeben. Erhebliche Mengen an Waffen wurden in den Sammelstellen abgegeben. Aber viele Waffen wurden nicht abgegeben. Die Vorstellung in der Bevölkerung, besonders in den ländlichen Gebieten, war: „Wenn es wieder passiert, werden wir vorbereitet sein.“ So kann es auch heute noch sein, dass viele Waffen versteckt sind und von Bürgern in Bosnien ohne Lizenz, also illegal, besessen werden.

Jasmin Dolamic schrieb diesen Artikel für das [Independence Institute](#), eine Denkfabrik in Denver.

Der amerikanische Originalartikel „How gun control led to genocide in this small European country“ kann bei der conservative review abgerufen werden:

<https://web.archive.org/web/20161010014239/https://www.conservativereview.com/commentary/2016/08/how-gun-control-led-to-genocide-in-this-small-european-country>